Zusammenschluß Wilhelmsburger Initiativen und Vereine

Manuel Humburg , Reinstorfweg 10 a , 21107 Hamburg , Tel.: 7522219 Günter Glatz , Goetjensorter Deich 17 a , 21109 Hamburg , Tel.: 7548594

DIE 12 DRINGENDSTEN "WILHELMSBURGER FORDERUNGEN" AN DEN SENAT

1. Mehr Bürgerbeteiligung

Alle 4 Jahre zur Wahl gehen und danach hilflos erleben müssen, welche Zumutungen uns von "OBEN" zugedacht werden - was hat das noch mit Demokratie im Sinne von "Volksherrschaft" zu tun? Es müssen Formen und Methoden entwickelt werden, wie der einzelne Bürger, die einzelne Bürgerin, ihre Lebenszusammenhänge direkt mitgestalten können. Dies gilt für alle Wilhelms-burgerInnen, natürlich auch für das Viertel unserer Bevölkerung, das nicht einmal das Wahlrecht hat. Die Vorbereitungen für ein Gutachten "Wilhelmsburger BürgerInnen an die Verwaltung" sind vor Ort bereits angelaufen. Wie z. B. in Buxtehude geschehen, soll auch hier unter wissenschaftlicher Leitung ermittelt werden, welche Vorstellungen die Bürger zu wichtigen kommunalen Themen haben. Die daraus abgeleiteten Schlußfolgerungen sollen von der Verwaltung verbindlich umgesetzt werde. Der Senat regelt die Finanzierung.

2. Steichung der "Fehlbelegungsabgabe"

Diese "Mieterzwangsabgabe" trifft bei uns vor allem Mitbürger mit kleinen oder mittleren Einkommen. Dies und die bürokratischen Methoden der MAZ sind in hohem Maße unsozial. Alle Gremien in Wilhelmsburg und Harburg sind sich hier einig. Der Senat aber hält sich bedeckt und hat es bisher nicht für nötig befunden, einen kompetenten Vertreter zu einer von uns geforderten öffentlichen Versammlung zu entsenden.

3. Ein Wohn- und Verkehrskonzept

Statt das Wohnungsangebot für alle Kreise der Wilhelmsburger Bevölkerung auszuweiten und entscheidend zu verbessern, werden über die Vergabe der Wohnungen durch das Harburger Wohnungsamt die Probleme noch vergrößert. Es fehlt eine Mieterberatungsstelle im Stadtteil. Straßenlärm und Gestank sind kaum noch zu ertragen. LKW- und Durchgangsverkehr müssen aus den Wohngebieten verschwinden. Wir brauchen dringend ein VERKEHRSKONZEPT für Wilhelmsburg.

4. Konzepte gegen die wachsende Armut

Der "ARMUTSBERICHT" des Senats beschreibt eindrucksvoll die Lage der großen Zahl von Hilfsbedürftigen in diesem sozialen Brennpunkt und formuliert erste Handlungskonzepte. Stattdessen wird jetzt nach den Wahlen in den "Häusern der Jugend", "Elternschulen" und anderen sozialen Einrichtungen der ROTSTIFT angesetzt. Die dringend benötigte Schuldenberatungsstelle existiert nicht mehr.

5. Neue Hoffnung für Arbeitslose

In keinem Hamburger Stadtteil gibt es so viele Arbeitslose wie in Wilhelmsburg. Damit das in Hamburg nicht so richtig auffällt, ist mit der Wegrationalisierung des Wilhelmsburger Arbeitsamtes auch die eigene Arbeitslosenstatistik verschwunden. Die Arbeitslosigkeit aber ist die Hauptursache für Sozialhilfebedürftigkeit und wachsende Armut. Wilhelmsburg benötigt Sonderförderung beim 1. und 2. Arbeitsmarkt.

Ebenso wichtig ist jedoch der Erhalt der bestehenden Arbeitsplätze und die Erweiterung des Arbeitsplatzangebotes unter Berücksichtigung der bestehenden Umweltbelastungen im Stadtteil.

0

Seite - 1